

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 44 (2017)
Heft: 3

Anhang: Regionalausgabe : Österreich, Bosnien und Herzegowina, Kroatien, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

REGIONAL AUSGABE

ÖSTERREICH, BOSNIEN UND HERZEGOWINA, KROATIEN, SLOWAKEI,
SLOWENIEN, TSCHECHISCHE REPUBLIK, UNGARN

Editorial

Liebe Landsleute!

Der Schweizerische Botschafter ist allen Auslandschweizern im Land ein Begriff. Viele kennen ihn aus Medienberichten oder aus dem Internet, manche haben ihn im Rahmen eines Anlasses gesehen, vielleicht auch schon mit ihm gesprochen. Aber wer weiss eigentlich genau, was ein Botschafter macht, was alles zu seinen Aufgaben zählt? Wie ich aus vielen Gesprächen heraushörte, ist das Tätigkeitsfeld eines Botschafters eine ziemliche Unbekannte: Man schätzt den Botschafter vor allem als wichtige Person ein, die unser Heimatland im Gastland offiziell repräsentiert und Kontakte zur Regierung pflegt. Repräsentation ist es also, was den meisten Befragten zum „Botschafter“ einfällt. Aber da gibt es sehr viel mehr zu berichten, und aus diesen Grund habe ich unseren Schweizerischen Botschafter in Österreich, Dr. Christoph Bubb, um ein Interview gebeten, in dem er einen Einblick in das vielseitige und spannende Tätigkeitsgebiet eines Botschafters vermittelt.

Am 25. März fand in Bern die Sitzung des Auslandschweizererrats (ASR) statt. Die Traktandenliste war reich befrachtet und einige Themen gaben zu regen Diskussionen Anlass. Eine Zusammenfassung der wichtigsten behandelten Themen finden Sie nachfolgend.

Besonders heftig diskutiert wurde in der ASR-Sitzung die „Bankproblematik“: Vielen Auslandschweizern wurde in den letzten Jahren ihr Bankkonto in der Schweiz gekündigt. Viele waren gezwungen, eine neue Bankverbindung zu suchen, und mussten feststellen, wie schwierig das inzwischen geworden ist. Wie grotesk Schweizer Banken in Ihrer Angst vor ausländischem Schwarzgeld manchmal vorge-

hen, zeigt der Fall eines Schweizer Botschafters, der vom EDA zu einem Posten ins Ausland versetzt wurde und prompt von seiner Bank die Kündigung seines Bankkontos erhielt. Ebenso schwer nachvollziehbar war der Fall eines nach seiner Pensionierung ins Ausland ausgewanderten Schweizer Polizisten, dem sein Konto in der Schweiz (auf das die Schweizer AHV einbezahlt wurde) gekündigt wurde. Die ASO und der Auslandschweizererrat bemühen sich seit Jahren um eine Verbesserung für die Auslandschweizer. Eine Bestandsaufnahme der aktuellen Situation finden Sie ebenfalls auf diesen Seiten.

Erfreulicheres gibt es über das e-Voting, die elektronische Stimmabgabe zu vermelden: An den letzten Parlamentswahlen konnten nur Bürger der Kantone BS, BE, GE, LU, NE und FR via Internet abstimmen. Nun haben die Kantone Aargau, St. Gallen und Waadt angekündigt, ab Ende 2017 (AG, SG), bzw. 2018 (VD) die elektronische Stimmabgabe zu ermöglichen. Wichtig ist der Druck, aber auch zusätzliche Mittel von Seiten des Bundes, der das e-Voting bis 2019 in zwei Drittel aller Kantone einführen möchte. Damit scheint dieses Dossier für Auslandschweizer auf gutem Weg. Einmal mehr möchte ich alle Leserinnen und Leser einladen, sich im Stimmregister einzutragen. Dies kann, wie heute praktisch alle Formalitäten, ganz einfach über Internet (Website der EDA, bzw. der Botschaft) erledigt werden. Es gibt viele Abstimmungsthemen in der Schweiz, die uns Auslandschweizer unmittelbar betreffen. Also sollten wir auch entsprechend mitreden und abstimmen.



IVO DÜRR,
REDAKTION

IVO DÜRR, EMAIL: revue@redaktion.co.at

Aus dem Auslandschweizererrat

Am Samstag, 25. März 2017, traf sich der Auslandschweizererrat (ASR) in Bern zu seiner letzten Sitzung der Legislaturperiode 2013–2017. Aus Österreich waren die Delegierten Albert Baumberger, Theres Prutsch und Ivo Dürr vertreten, aus Ungarn John McGough und aus Tschechien Georg Stuber. Nachfolgend eine Zusammenfassung der wichtigsten behandelten Themen.

Bankenproblematik

Im Zentrum der Diskussionen stand die Bankenproblematik, da ein Antrag gestellt wurde, rechtlich dagegen vorzugehen. Siehe dazu Artikel auf Seite 3.

Schweizer Revue

Präsident Remo Gysin informierte, dass vom Parlament anstelle der vom EDA ursprünglich geforderten Einsparung von CHF 400.000 bei den Kosten der Schweizer Revue erfreulicherweise „lediglich“ eine Einsparung von CHF 100.000 beschlossen wurde, womit weiterhin sechs Ausgaben der Schweizer Revue pro Jahr produziert werden können.

Auslandschweizerstatistik & Konsularisches

Botschafter Jürg Burri, Direktor der Konsularischen Direktion im EDA, präsentierte die neuesten Zahlen der Auslandschweizerstatistik: Mit Ende 2016 waren 774.923 Schweizerinnen und

Schweizer im Ausland registriert (56% Frauen), entsprechend einer Zunahme von 2,9% gegenüber dem Vorjahr. Die grosse Mehrheit lebt in der EU, in Amerika und Südostasien. Die Zahl der Konsulate liegt derzeit bei 90, geschlossen wurde nur mehr Kuwait.

Burri wies auch auf die zahlreichen Aktivitäten des EDA hin, so die von den Botschaften herausgegebenen Newsletters, die Unterstützung oder Organisation von 1. August Feiern durch die Botschaften, und die verstärkten Bemühungen, besonders die jungen Auslandschweizer zu integrieren.

ren, u.a. durch Jungbürgerfeiern. Wichtig ist auch die Bekanntmachung des Online-Schalters der EDA, der viele Behördengänge wesentlich vereinfacht. Für die immer komplexeren Anfragen in Steuer- und Finanzangelegenheiten wies Burri auf die Helpline des EDA hin: helpline@eda.admin.ch.

Bericht der Arbeitsgruppe „Repräsentativität des ASR“

Die Arbeitsgruppe unter der Leitung des schottischen ASR-Delegierten Franz Muheim wurde eingesetzt, um Vorschläge zu erarbeiten, wie die vom Schweizer Parlament gewünschte Repräsentativität des ASR erhöht werden kann, insbesondere durch ein neues Wahlverfahren, das möglichst viele Auslandschweizer einbindet. Die Vorschläge der Arbeitsgruppe wurden rege diskutiert, besonders das aktive Wahlrecht. Während die Arbeitsgruppe vorschlug, das aktive Wahlrecht für die Wahl zum Auslandsschweizererrat ASR auf alle bei einer Botschaft immatrikulierten Schweizer auszuweiten (um eine möglichst grosse Repräsentativität zu erreichen), machte der ASR-Vorstand den Gegenvorschlag, das aktive Wahlrecht (entsprechend den ASR-Kandidaten) nur auf die im Wahlregister eingetragenen Schweizer Bürgerinnen und Bürger zu beschränken. Der Gegenvorschlag des Vorstands wurde vom ASR schlussendlich angenommen.

Pilotprojekte mit e-Voting in Mexiko und Australien

Im Rahmen der ASR-Wahl 2017 werden in Mexiko und Australien erstmals Direktwahlen der ASR-Delegierten organisiert. Beide Länder möchten ihre Delegationen auf elektronischem Wege über die E-Voting-Plattform des Kantons Genf wählen. Das Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) unterstützt dieses Projekt der ASO zur Steigerung der Repräsentativität des ASR und bietet aus diesem Grund der ASO sowohl logistische als auch finanzielle Unterstützung für diese Wahlen. Die Resultate aus diesen beiden Wahlen werden mit grosser Spannung erwartet.

Wichtigkeit der „Ausstrahlung der Schweiz in die Welt“

Mit grossem Interesse hörten die Mitglieder des ASR den Vortrag des designierten Chefs der SRG, Gilles Marchand, der ihnen seine globale Vision der öffentlichen Schweizer Medien präsentierte. Er sprach sich

für einen starken medialen „Service Public“ aus: „Ein solider und professioneller Service Public ist unerlässlich für die Gesellschaft, die Multikulturalität der Schweiz und die direkte Demokratie.“ Marchand betonte die Wichtigkeit der „Ausstrahlung der Schweiz in die Welt“ und versprach jenen Medien seine Unterstützung, die diese internationale Ausstrahlung der Schweiz gewährleisten, so insbesondere swissinfo.ch, tvsvizzera.it, TV5 und 3SAT.

Stand der Verhandlungen Schweiz-EU

Der Direktor der Direktion für europäische Angelegenheiten des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA), Henri Gétaz, bestätigte, dass die Verhandlungen zwischen der Schweiz und der EU trotz des Brexit wieder aufgenommen wurden. Der Botschafter betonte die Notwendigkeit der Erneuerung der bilateralen Verträge, um eine stabile Basis für die zukünftige Beziehung zu schaffen: „Der bilaterale Weg steckt zwar seit zehn Jahren in der Sackgasse und die aktuellen Verträge bröckeln. Doch solange die Schweiz der EU nicht beitreten will, bleibt der bilaterale Weg die einzige strategische Option.“

IVO DÜRR

Bankkonten für Auslandschweizer Aus dem Auslandsschweizererrat

Seit einigen Jahren ist es für Auslandschweizerinnen und -schweizer schwierig geworden, bei einer Schweizer Bank ein Konto zu unterhalten oder gar neu zu eröffnen. Die Bekämpfung der Steuerflucht veranlasste die Schweizer Banken, ihr Angebot für Ausländer massiv einzuschränken. Leider gilt das auch für Kunden mit Schweizer Staatsbürgerschaft. Zahlreiche Auslandschweizer mussten in den letzten Jahren die Kündigung ihres Giro- oder Sparkontos oder auch des Kontos zur Altersvorsorge akzep-

tieren! Auch wenn derzeit 20 Schweizer Banken und die PostFinance ein Zahlungsverkehrskonto zur Verfügung stellen, ist diese Situation für viele Landsleute im Ausland ein Problem. Das Vorgehen der einzelnen Bankinstitute war und ist dabei sehr unterschiedlich: Manche haben inzwischen praktisch alle Konten von Ausländern (und Auslandschweizern) gekündigt, andere haben die Geschäftsbedingungen verschärft, insbesondere durch eine (teilweise massive) Verteuerung der Kontogebühren, durch die Erhöhung der erforderlichen Mindesteinlagen (Mindestguthaben) oder auch durch geografische Einschränkungen (Konto nur für Auslandschweizer aus bestimmten Ländern). Die in den Nachbarländern, wie Österreich, wohnhaften Schweizer sind zwar etwas besser gestellt, aber auch für diese Konten gibt es Einschränkungen. Aufgrund des inzwischen geltenden automatischen Informationsaustausches zwischen den Steuerbehörden sollte diese Diskriminierung der Auslandschweizer bei den Bankdienstleistungen zwar bald der Vergangenheit angehören, aber in der Praxis hat sich noch nicht viel geändert.

Die ASO, bzw. der Auslandsschweizererrat (ASR) bemüht sich seit Jahren intensiv um eine Verbesserung der Situation. Es gab in der Sache direkte Gespräche mit den Banken, mit der Schweizerischen Bankiers-

Audienz – Ihr Schweizer Partner für Hörgeräte in Wien

Unterstützung bei IV-Abrechnung und Taxfree-Shopping!

Premium Hörgeräte – das Beste für Ihre Ohren!

+43 1 36 10 13-00
www.audienz.at

audienz
Musikalische Hörberatung

vereinigung, dem Verband Schweizerischer Kantonalbanken, dem Banken-Ombudsmann, mit dem Preisüberwacher und nicht zuletzt mit dem Eidgenössischen Finanzdepartement. Auch kam es zu mehreren parlamentarischen Vorstössen, zu denen die ASO ihre Position in Stellungnahmen darlegen konnte. Leider zeigten diese Initiativen wenig Wirkung, weil die Banken als Privatunternehmen frei sind, mit wem (welchen Kunden) sie einen Vertrag abschliessen wollen. Und der Bund (Parlament, Bundesrat)

will sich grundsätzlich nicht in die privatwirtschaftlichen Angelegenheiten der Banken einmischen.

Aus diesem Grund verlangte der Auslandschweizererrat bereits in einer früheren Resolution, dass der Bund den Schweizer Bürgern im Ausland zumindest Zugang zu Bankkonten bei der PostFinance verschafft, weil sich dieses Finanzinstitut in überwiegend staatlichem Besitz befindet. Auf Vorstoss unseres ungarischen ASR-Delegierten John McGough debattierten die Delegierten an der letzten ASR-Sit-

zung vom 25.3.2017 in Bern über die Möglichkeit, gerichtlich gegen PostFinance wegen „Diskriminierung“ der Auslandschweizer vorzugehen. Nach eingehender Diskussion folgte der ASR der Empfehlung des Vorstands, den Dialog mit dem Bund zu suchen und die PostFinance über den Umweg einer Gesetzesänderung dazu zu bringen, Bürgern im Ausland (möglichst mehr als nur) einen Basisdienst zu bieten.

Eine Liste der Banken, die Auslandschweizern Bankdienstleistungen zur Verfügung stellen, ist auf der Homepage der Auslandschweizer-Organisation (ASO) unter folgendem Link abrufbar: <http://aso.ch/de/beratung/leben-im-ausland/banken>.

IVO DÜRR

Interview mit Botschafter Dr. Christoph Bubb, Wien

SR: Herr Botschafter, Sie sind seit September 2014 in Wien, eine prominente Persönlichkeit, der offizielle Repräsentant der Schweiz in unserem Gastland. Dennoch ist relativ wenig bekannt, was die Tätigkeit eines Botschafters eigentlich alles umfasst. Kann man die „typischen“ Aufgaben eines Botschafters umschreiben?



Botschafter Bubb: Ja, das kann man. Zunächst ist zu erwähnen, dass die Tätigkeit eines Botschafters je nach Einsatzland unterschiedliche Schwerpunkte hat. Es gibt aber Aufgaben, die in ähnlicher Form überall vorkommen:

Erste Aufgabe eines Botschafters ist es, ein Netzwerk im Gastland aufzubauen. Es ist wichtig, in allen Bereichen (Wirtschaft, Kultur, Politik, Bildung, etc.) beste Verbindungen und Kontakte zu haben, um möglichst gut informiert zu sein, zu wissen, was im Land läuft, um das Land zu verstehen. Diese Aufgabe haben alle Botschafter auf der ganzen Welt.

Die zweite Aufgabe, die sich aus der Kenntnis des Landes ergibt, ist es, mögliche Probleme zu antizipieren, also möglichst früh zu erkennen, um damit zu einer Lösung beitragen zu

können. Das passiert in enger Absprache mit der Zentrale in Bern.

Dritte Aufgabe ist die Berichterstattung über das Land, über dessen wirtschaftliche oder politische Entwicklung, über aktuelle Fragen, die Bevölkerung und Land beschäftigen (wie derzeit in Europa die Migrations- und Integrationsthematik). Das können in anderen Ländern ganz andere Themen sein, wie zum Beispiel die Menschenrechtssituation oder Fragen der Entwicklung des Landes, der Korruption, des Extremismus oder Finanzfragen.

Viertens sind die „Schweizer im Ausland“ eine wichtige Aufgabe der Botschaft. Der Schweizer in Österreich kennt vor allem das Konsulat, als ein Teil der Botschaft, der rund ein Drittel des Personals beschäftigt. Mit Schwei-

zern sind die im Land lebenden gemeint, aber auch Touristen, sowie Fälle, in denen Schweizer in Schwierigkeiten geraten, zum Beispiel bei einem Verkehrsunfall, im Krankheitsfall, etc.

Ein weiterer Bereich, der in den vergangenen zwanzig Jahren an Bedeutung zugenommen hat, wird auf Englisch „Public Diplomacy“ genannt. Dabei geht es um die Darstellung der Schweiz in der Öffentlichkeit, bzw. bei den massgeblichen Gruppen und Personen im Land. Dazu zählen Interviews, die Teilnahme an Veranstaltungen, die Durchführung von Seminaren über Schweizer Themen, und anderes. In diesem Zusammenhang ist auch der Einsatz neuer Medien, wie Facebook oder Twitter, ein Thema, das bei uns intensiv diskutiert wird.

Dr. Christoph Bubb: Vita

Christoph Bubb wurde 1952 in Winterthur/ZH geboren, wo er auch heimatberechtigt ist. Er schloss sein Rechtsstudium an der Universität Zürich im Jahre 1976 mit dem Lizentiat ab und erwarb anschliessend das Anwaltspatent des Kantons Zürich. Überdies besitzt er einen Masterabschluss (LL.M.) der London School of Economics. 1982 trat er in den Dienst des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten EDA ein, absolvierte seinen Stage in Bern und Rom und kehrte 1984 nach Bern zurück, wo er als diplomatischer Mitarbeiter der Direktion für Völkerrecht zugeteilt wurde. 1989 erfolgte die Versetzung als 1. Mitarbeiter nach Bagdad. 1991 wurde er nach Berlin, dann nach Bonn versetzt, wo er 1992 zum Botschaftsrat ernannt wurde. Von 1995 bis 1999 war er als Botschaftsrat in Washington tätig. Ab 1999 war er diplomatischer Sektionschef in der Politischen Abteilung I, verantwortlich für Westeuropa und Nordamerika. 2001 ernannte ihn der Bundesrat zum Vizedirektor und 2003 zum Stellvertretenden Direktor der Direktion für Völkerrecht. Im Jahr 2006 amtierte er überdies als Generalsekretär der 29. Internationalen Rotkreuzkonferenz. Im Jahr 2007 erfolgte die Versetzung als Generalkonsul nach New York. Von Oktober 2010 bis August 2014 war er als Missionschef in Islamabad für Pakistan und Afghanistan zuständig, bevor er im September 2014 als Botschafter nach Wien kam.

SR: Frühere Stationen Ihrer diplomatischen Laufbahn waren einerseits weltpolitischen Zentren, wie Berlin, Washington oder New York, andererseits unruhige, gar kriegerische Regionen, wie Bagdad oder Islamabad. Dagegen erscheint Wien als „ruhiges Pflaster“. Kann man das so sagen? Was ist das Besondere an Wien, bzw. Österreich?

Botschafter Bubb: Die Akzente sind natürlich von Land zu Land unterschiedlich. Im Fall von Österreich fällt der äusserst intensive Austausch auf allen Gebieten auf, sowohl offiziell als auch direkt zwischen den Institutionen. Das ergibt sich aus der Nachbarschaft, aus der Gleichsprachigkeit, aus der gleichartigen Situation als Alpenländer, aus dem gleichen Kulturraum. Ein Beispiel zur Illustration: Allein der Aussenhandel zwischen der Schweiz und Tirol ist etwa so gross wie zwischen der Schweiz und Indien! Das unterstreicht die Bedeutung der Nachbarregionen für die Schweiz; sie sind im Vertretungsnetz der Schweiz (wie bei jedem Land) die wichtigsten, darauf kann man nicht verzichten!

Dieser intensive Austausch prägt das Verhältnis zwischen der Schweiz und Österreich. Das schlägt sich auch nieder in einer besonders grossen Zahl an offiziellen Besuchen: Allein in diesen Wochen hatten wir den Besuch von drei Staatssekretären aus der Schweiz und den ersten Besuch des österreichischen Bundespräsidenten in Bern. Dass der erste Staatsbesuch einen österreichischen Bundespräsidenten nach Bern führt hat eine gewisse Tradition, ebenso wie der (jedes

Jahr neu gewählte) Schweizer Bundespräsident jedes Jahr einen seiner ersten Auslandsbesuche in der Wiener Hofburg absolviert.

SR: Gibt es ein besonders bemerkenswertes Ereignis in Ihrer bisherigen Amtszeit in Wien?

Besonders bemerkenswert für mich war einerseits die Neueröffnung unserer Botschaft, weil es doch eine sehr umfangreiche Sanierung war und es uns gelungen ist, wieder sämtliche Dienste in einem Gebäude unterzubringen. Zum Zweiten ist sicher ein Höhepunkt der jährliche Besuch der Schweizer Bundespräsidenten beim österreichischen Bundespräsidenten in den Prunkräumen der Hofburg, wo gerade für uns Schweizer die imperiale Vergangenheit Österreichs sehr eindrücklich sichtbar wird.

SR: Man hört allgemein, dass das Verhältnis zwischen der Schweiz und Österreich problemlos funktioniere. Wie würden Sie das „offizielle Klima“ zwischen Österreich und der Schweiz beschreiben?

Botschafter Bubb: Diese Frage kann man kurz beantworten: Es gibt keinerlei Probleme zwischen unseren beiden Ländern und das ist wirklich sehr erfreulich! Natürlich gibt es Themen, die diskutiert werden, aber auch viele Gemeinsamkeiten – und einen regen Austausch in internationalen Fragen. Tatsächliche „Probleme“ waren oder sind meist technischer Natur, wie vor ein paar Jahren die Frage, ob Taxis aus dem Vorarlberg Kunden vom Flughafen Kloten abholen dür-

fen, oder die 90-Tage Regel für Vorarlberger Handwerker, die in der Schweiz tätig waren. Das sind aber keine echten bilateralen Probleme.

SR: Gibt es Bereiche, in denen die Schweiz und Österreich heute besonders eng zusammen arbeiten?

Botschafter Bubb: Die europäische Verkehrspolitik ist für beide Länder sehr interessant, ebenso das Energie-Thema, hier insbesondere die Frage der Atomenergie. Ein reger Austausch betrifft Themen, die in der UNO behandelt werden. Aber auch EU-Fragen werden mit Österreich besonders diskutiert, weil hier eben ein grösseres Verständnis für die Situation der Schweiz vorhanden ist.

SR: In Ihre Amtszeit fällt die Annahme der Masseneinwanderungsinitiative in der Schweiz. Hatte dieses Ereignis Auswirkungen auf das Verhältnis zwischen der Schweiz und Österreich?

Botschafter Bubb: Die Migrations- und Asylsituation hat sich in der Vergangenheit unterschieden, weil wir in der Schweiz seit vielen Jahren eine hohe Migration hatten, sei es Arbeitsmigration oder auch Asylbewerber. In Öster-

„Schweizer Spuren in Österreich“

Die Schweizerische Botschaft in Österreich hat im Frühjahr 2017 eine neue Publikation veröffentlicht: „Schweizer Spuren in Österreich“ gewährt einen Einblick in das Wirken und die Errungenschaften von 50 Schweizerinnen und Schweizern zwischen dem 13. und dem 20. Jahrhundert in Österreich.

Die Schweiz erfreut sich heute nicht nur ausgezeichneter Beziehungen zu Österreich, sie blickt auch auf eine bewegte gemeinsame Geschichte mit ihrem östlichen Nachbarn zurück. Als die Habsburger im 13. Jahrhundert von ihrem Stammsitz im heutigen Schweizer Kanton Aargau aus nach Österreich aufbrachen, begann eine jahrhundertelange Herrschaft des Hauses Habsburg in Österreich und weiten Teilen Europas, die unsere beiden Länder einander näher brachte.

Die Habsburger mögen aus historischer Sicht die bedeutendsten Schweizer in Österreich gewesen sein, sie waren aber bei weitem nicht die einzigen, die dieses Land nachhaltig geprägt haben. Zahlreiche Schweizerinnen und Schweizer haben seit dem 13. Jahrhundert bis heute auf bemerkenswerte Weise ihre Spuren in Österreich hinterlassen: Sie kämpften an der Seite österreichischer Kaiser und Könige, engagierten sich in religiösen Ämtern, bauten architektonische Meisterwerke, wie Paläste und Kirchen, gründeten Unternehmen und eroberten mit Schauspiel und Gesang die Herzen des heimischen Publikums.

Die vorliegende Publikation folgt einigen dieser Spuren. Darin werden 50 Schweizer Persönlichkeiten und Familien vorgestellt und ihre Leistungen für Österreich aufgezeigt. Sie stehen stellvertretend für unzählige weitere Schweizerinnen und Schweizer, die es in den vergangenen Jahrhunderten in dieses Land gezogen hat und immer noch zieht.

„Schweizer Spuren in Österreich“ ist online auf der Webseite der Botschaft verfügbar. Den Link finden Sie unter www.schweizerbotschaft.at – Die Schweiz und Österreich – Bilaterale Beziehungen. Bei Interesse oder Fragen wenden Sie sich bitte an vie.vertretung@eda.admin.ch.



reich war die Zahl an Migranten und Asylwerbern während vielen Jahren im Vergleich viel niedriger. Dann kam es 2015 zu einer enormen Steigerung der Zuwanderung, als die Balkanroute offen war. Das war für Österreich ein Schock, der inzwischen zu einem Umdenken und zu einem besseren Verständnis der Schweizer Position geführt hat. Die Masseneinwanderungsinitiative in der Schweiz thematisierte sehr früh eine Problematik, die inzwischen auch in Österreich und in der EU angekommen ist. Man könnte fast sagen, dass unsere direkte Demokratie in der Schweiz als eine Art „Frühwarnsystem“ funktioniert hat.

SR: Ebenfalls in Ihre Zeit fällt die Zusammenlegung der Konsulate der gesamten Region Zentraleuropa im „Hub“ Wien. Das hat unter den Auslandschweizern in den Nachbarländern zu einigen Diskussionen geführt. Wie hat sich der „Hub“ inzwischen entwickelt? Funktioniert das neue System?

Botschafter Bubb: Jeder Betrieb, und das gilt auch für eine Verwaltung, muss eine Kosten-Nutzen-Rechnung machen. Wenn eine Dienststelle geschlossen wird, wird das verständlicherweise als eine Reduktion der Leistung, bzw. als Verlust wahrgenommen. In Zentraleuropa hatten wir die Situation, dass aufgrund der jeweiligen Zahl Auslandschweizer die Anzahl der Geschäftsfälle in einigen Botschaften, bzw. Konsulaten sehr klein war, man aber trotzdem qualifiziertes Personal vor Ort haben musste. Das Kosten-Nutzen-Verhältnis war ungünstig und führte zur Hub-Lösung, also der Konzentration der konsularischen Tätigkeiten in Wien. Heute, nach vier Jahren, können wir sagen, dass sich das System gut eingespielt hat. Die Leute müssen nicht nach Wien kommen, wir reisen mit der „mobilen Biometrie“ in die Länder Zentraleuropas. Die Dis-

tanzen in den Ländern in die jeweilige Hauptstadt sind in der Regel nicht besonders gross, und mit der vorherigen Terminabsprache läuft das wie bei einem Arztbesuch ab.

Zur weiteren Verbesserung des Systems treffen sich die in diesen Ländern mit den konsularischen Agenden betrauten Mitarbeiter im Zweijahresrhythmus in Wien, um sich auszutauschen und mögliche Verbesserungen zu diskutieren.

SR: Noch eine letzte Frage zum Verhältnis Schweiz-USA, weil Sie auf verschiedenen Posten in den USA waren und damit ein Kenner der dortigen Gegebenheiten sind: Wir haben seit einiger Zeit einen sehr unkonventionellen amerikanischen Präsidenten, der für grosse Unsicherheit sorgt. Wie schätzen Sie die Situation ein, insbesondere die Auswirkungen auf das Verhältnis Schweiz-USA?

Botschafter Bubb: Ich bin dafür eigentlich nicht zuständig, aber ich habe zwei mal vier Jahre in den USA gelebt und bin daher mit den Verhältnissen vertraut. Grundsätzlich kann man sagen, ob nun eine demokratisch oder republikanische Regierung im Weissen Haus ist, macht keinen fundamentalen Unterschied im Verhältnis Schweiz-USA. Wie weit sich die Ankündigungen des neuen Präsidenten noch auswirken werden, bleibt abzuwarten. Aber man muss wissen, dass Amerika ein Land mit ausgeprägten „checks and balances“ ist. Also auch die Macht eines amerikanischen Präsidenten ist nicht unbegrenzt. Die „power of the purse“, also die Budgethoheit, liegt letztlich im Kongress, und auch der Oberste Gerichtshof hat in der Geschichte des Landes immer wieder eindrücklich seine Unabhängigkeit bewiesen. Ich habe insofern Vertrauen in das System.

SR: Herr Botschafter, besten Dank für das Gespräch!

Stipendiaten der Stiftung „Home Suisse“ zeigten Ihr Können

Die sogenannte „Stipendiatenjaure“, die traditionellerweise in der Residenz des Schweizer Botschafters in Wien stattfindet, ist jeweils der Höhepunkt des Jahres der Stiftung «Home Suisse – Madeleine de Blaireville».

Auch in diesem Jahr war die Stiftung zu Gast beim Schweizer Botschafter. Die Stipendiatinnen und Stipendiaten boten ein vielseitiges und unterhaltsames, vorwiegend musikalisches, Programm und überzeugten durchwegs mit hoher Qualität, Enthusiasmus und Leistungsbereitschaft.



Botschafter Bubb mit den Stipendiaten und Stiftungsräten von „Home Suisse“

Die in Wien ansässige Stiftung „Home Suisse – Madeleine de Blaireville“ wurde im Jahr 1883 mit dem Zweck gegründet, in Not geratene „Bonnen und Gouvernanten“ zu unterstützen. Heute fördert die „Home Suisse“ insbesondere und vorzugsweise schweizerische und österreichische Jugendliche in Berufsausbildung sowie Studentinnen und Studenten, die entweder wegen ihrer Begabung oder infolge ihrer Bedürftigkeit während des Studiums förderungswürdig sind. Der ehrenamtliche Stiftungsrat besteht aus einem Dutzend Vertretern der Wissenschaft, der Bildung, der Kunst, der Wirtschaft, dem Schweizer Botschafter sowie der Präsidentin der Schweizer Unterstützungsgesellschaft in Wien. Der Stiftungsrat trifft sich zweimal jährlich und entscheidet dabei über die Stipendienvergabe.

Stipendiaten und Sponsoren gesucht

Um noch mehr zielstrebige junge Menschen unterstützen zu können, sucht die Stiftung weiterhin Gönner und Sponsoren. In der Vergangenheit wurden wir beispielsweise von der Zürich Versicherungsgesellschaft AG, der österreichischen A.S.A., UPC Austria und anderen gefördert. Mit einem Beitrag von rund € 3000,— können die Jahreskosten eines Stipendiums gedeckt werden.

Interessenten sowohl als Sponsoren als auch für Stipendien wenden sich an den Präsidenten der Stiftung: Stephan Dubach, E-Mail: StiftungHomeSuisse@gmail.com.

Schweizerverein für Tirol Betriebsbesichtigung der MK Illumination GmbH

Eine erfreulich hohe Anzahl von Mitgliedern des Schweizervereins für Tirol besuchte am Freitag, 24. März 2017, auf Einladung der Unternehmensleitung der Firma MK Illumination GmbH deren Stammsitz in Innsbruck. MK Illumination ist ein stark wachsendes, familiengeführtes Unternehmen und ein weltweit führender Hersteller hochwertiger LED-Beleuchtungssysteme. MK Illumination hat sich auf festliche Beleuchtungen, vor allen Dingen Weihnachtsbeleuchtungen, spezialisiert.



Wir wurden von Frau Titina Probst, Leiterin Vertrieb & Kommunikation, sowie vom Inhaber und Hauptanteilsbesitzer, Herr Klaus Mark, im modern ausgebauten Bürogebäude begrüsst. Zur Einleitung zeigte man uns eine Diashow über die Firma und deren Entstehungsgeschichte. Danach ging es in den imposanten Showroom mit Motiven ausgeführter „Themenwelten“. Hätte man nicht gewusst, dass sich draussen der Frühling von seiner besten Seite zeigte, wäre man in der Tat auf die Idee gekommen, dass wir mitten in der Weihnachtszeit stehen. Unzählige Lichtinszenierungen in teilweise märchenhaft anmutender Aufmachung waren zu bestaunen. Ein Meer von tausenden funkelnenden LED-Lämpchen in den verschiedensten Farbtönen liessen unsere Blicke durch den ganzen Raum schweifen. MK Illumination realisiert ihre faszinierenden Beleuchtungskonzepte in Freizeiteinrichtungen, Shoppingcentren, Bahnhöfen oder sonstigen öffentlichen Einrichtungen.



Der Gründer und Hauptanteilsbesitzer der MK Illumination, Herr Klaus Mark, wuchs auf einem Landwirtschaftsbetrieb auf. Nach Montageeinätzen für eine Firma, welche ebenfalls auf dem Gebiet der Beleuchtung tätig war, faszinierte ihn diese Materie der festlichen Beleuchtung dermassen, dass er 1996 seine eigene Firma gründete. Nach ersten Projekten und einem anfänglichen Umsatz von 8.000 Schilling führt er heute ein Unternehmen mit einem Jahresumsatz von 100 Mio. Euro und beschäftigt rund 350 Mitarbeiter. Die Firma hat eigene Fertigungsstätten an mehreren Standorten weltweit und 30 eigenständige Niederlassungen.

Nach diesem wirklich erlebnisreichen Nachmittag voller lichterberauschender Emotionen hatten wir noch die Gelegenheit, uns bei einem Kaffee mit den Gastgebern zu unterhalten sowie Fragen zu stellen. Im Namen aller Beteiligten möchten wir uns ganz herzlich für die Gastfreundschaft bei MK Illumination bedanken.

STEPHAN LIENHARD

Schweizer Gesellschaft Wien Bericht über die Generalversammlung

Am 27. März 2017 hat die jährliche Generalversammlung in Anwesenheit von Botschafter Christoph Bubb, Konsul Thomas Wagner, den Präsidenten der Schweizer Vereine und unserer Mitglieder in unseren Clubräumen stattgefunden. Als Gäste konnten wir Frau Dr. Petra Schneeberger vom Vorstand der PaN, ehem. österreichische Generalkonsulin in Zürich von 2007–2011, sowie Herrn Ing. Pool, den Präsidenten des Vereins der ehemaligen Schweizerkinder, begrüssen.

Nachdem das Protokoll der letzten GV, der Jahresbericht, der Kassabericht und das Budget von den Anwesenden bestätigt und der Vorstand entlastet wurde, hat Herr Botschafter Christoph Bubb freundlicherweise

wieder die Wahlleitung übernommen. Der Vorstand für das Vereinsjahr 2017/18 wurde wie folgt gewählt:

- Präsidentin: Anita Gut,
 - 1. Vizepräsident und Delegierter ASR: Ivo Dürr
 - 2. Vizepräsident: Stephan Dubach
 - Kassier: Alexander Riklin
 - 1. Schriftführer: Michael Pérez
 - 2. Schriftführer: Cyrill von Planta
 - Beisitzer: Judith Greiner, Matthias Kreinz Urs Weber, Suzanne Wolf
- Die Rechnungsrevisoren Regula Sennhauser und Werner Bangerter wurden einstimmig wiedergewählt.

Anschliessend gab Herr Botschafter Bubb einen Tour d'horizon über die Schweizer Politik und das Verhältnis zur EU und beantwortete Fragen, die vom Publikum gestellt wurden.

Nochmals herzlichen Dank an Herrn Botschafter Christoph Bubb!

ANITA GUT

Lesung mit Charles E. Ritterband
Präsidentin Anita Gut konnte am 14. Februar 2017 fast 40 Mitglieder in unserem Clublokal begrüßen, die sich versammelt hatten, um den langjährigen NZZ-Korrespondenten Charles E. Ritterband zu hören, der aus seinem neuesten Buch „Österreich – Stillstand im Dreivierteltakt“ vorlas. In dem Werk nimmt er einmal mehr die österreichische Politik im Widerstreit zwischen EU-Politik, Humanität, Staatsraison und den Überlebenstrieb der regierenden Politiker auf Korn, ge-





würzt mit zahlreichen österreichischen Skurrilitäten. Nach der Lesung war die Nachfrage nach dem neuen Werk mit einer Signatur des Autors enorm – und die Gäste und Mitglieder standen noch lange bei Wein & Brot diskutierend zusammen.

Und es wurde ein Märchen-Theaterstück zum Besten gegeben. Betreut wurden die kleinen und grossen Gäste von „Momo“, dem „Gestiefelten Kater“ und „Ali Baba“ höchstpersönlich. Leider kamen diesmal (wohl aufgrund des schönen Wetters oder zahlreicher anderer Anlässe) nicht so viele kleine und grosse Mitglieder wie beim letzten Mal, dennoch wurde es für die anwesenden Kinder und Eltern ein „märchenhafter“ Nachmittag, als die Geschichte des alten Königs mit seinen drei Töchtern, von denen eine ihn „wie das Salz“ liebte, gespielt wurde.



Der heimliche Stargast des Abends war allerdings der Königspudel von Charles Ritterband, der die Veranstaltung mit stoischer Gelassenheit verfolgte.

IVO DÜRR

„So lieb wie das Salz ...“ Ein Märchennachmittag

Nach dem grossen Erfolg im vergangenen Jahr organisierte unser Vorstandsmitglied Matthias Kreinz am 4. März 2017 in unserem Clublokal in der Schwindgasse einen Märchennachmittag für Kinder und Eltern.

Es gab wieder eine Mal- und Erzählecke, Spiele standen zur Verfügung und Kostüme zum Verkleiden.



SCHWEIZ TOURISMUS:  Schweiz.
ganz natürlich.

**Die besten Angebote jetzt auf
www.MySwitzerland.com
oder direkt buchen über 00800 100 200 30 (kostenlos)***

* Montag – Freitag von 08.00 – 19.00 Uhr, lokale Gebühren können anfallen

Schweizer Verein Salzburg Neuer Honorarkonsul stellte sich vor

Am 9. März wurde Herr Dr. Thomas Bodmer durch den Schweizerischen Botschafter, Dr. Christoph Bubb, bei der Salzburger Landesregierung in sein neues Amt eingeführt. Am Vorabend trafen sich einige Mitglieder unseres Vereins mit Botschafter Bubb, Konsul Wagner und Honorarkonsul Bodmer im Restaurant K&K am Waagplatz in Salzburg zum näheren Kennenlernen. Der Verein begrüsst die Neuwahl und freut sich auf eine gute Zusammenarbeit mit Herrn Thomas Bodmer.



Botschafter Dr. Christoph Bubb mit Honorarkonsul Thomas Bodmer.

Vorschau auf die Aktivitäten des Schweizer Vereins Salzburg im Jahr 2017:

- **Samstag 24. Juni:** Kochkurs mit Schweizer Manuel Wagner in seiner eigenen Kochschule in Marktschellenberg: Ein Blick in Nachbars Küche – Die Schweizer Küche. Gemeinsam kochen wir ein 3 Gänge Menü.
- **Samstag 5. August:** 1. August Feier und Generalversammlung
- **Sonntag 3. Dezember:** Adventsfeier

Information und Anmeldung bei Rahel Imbach Ferner, Email: rahel-seraina@gmail.com oder Telefon 0664/243 01 59.

RAHEL IMBACH FERNER

Auslandschweizer-Kongress 2017

Der 95. Auslandschweizer-Kongress findet vom 18. bis 20. August 2017 in Basel statt. Das diesjährige Thema lautet: „Inland- und Auslandschweizer – eine Welt“.

Information und Anmeldung unter: www.aso.ch

Schweizer Verein Vorarlberg Generalversammlung und Vortrag

Der Schweizerverein Vorarlberg hielt seine jährliche Generalversammlung am 11. März im Kulturhaus der Stadt Dornbirn ab. Nach statutengemässer Abwicklung der Versammlung wurden gewählt:

- **Präsident:** Robert Oberholzer
- **Vizepräsident:** Albert Baumberger
- **Aktuarin:** Margareta Rhomberg
- **Kassierin:** Erika Andersag
- **Beisitzer:** Hugo Waldner
- **Beisitzer:** Ursula Elsässer-Gähwiler



Fertiges Schulhaus 2016 mit 4 Klassenräumen zu 60 Plätzen

22.000 Schweizerinnen und Schweizer interessieren sich für Ihr Angebot!

Werbung in der Regionalausgabe der Schweizer Revue

Schweizer schätzen Qualität und Seriosität, ob bei Produkten oder Dienstleistungen. Gerade Auslandschweizer sind besonders interessiert, zu erfahren, wo eine Schweizer Ärztin, ein Schweizer Rechtsanwalt oder andere Beratungsleistung mit „Schweizer Qualität“ zu finden ist, wo man in „Schwyzerdütsch“ reden kann, wo Schweizer Produkte erhältlich sind – oder in welchem Restaurant man ein „echtes Fondue“ bekommt!

Die vier mal jährlich erscheinende Regionalausgabe der SCHWEIZER REVUE bietet Ihnen die einzigartige Möglichkeit, Ihre Produkte und Dienstleistungen über 16.000 Schweizerinnen und Schweizern in Österreich und weiteren 6.000 in Ungarn, Tschechien, der Slowakei, Kroatien, Slowenien und Bosnien vorzustellen!

Mit einem Inserat sprechen Sie potenzielle Kunden an, die von keinem anderen Medium (weder Print noch Internet oder Social Media) so gezielt und umfassend angesprochen werden. Und die Preise sind für ein Medium dieser Reichweite günstig! Wir schicken Ihnen gerne die Mediadaten und stehen für Beratung (z.B. für Inseratetexte und -gestaltung) gerne zur Verfügung!

Redaktion & Werbung/Anzeigen: Ivo Dürr, Redaktionsbüro Wien, Anton-Störck-Gasse 51/4, AT-1210 Wien, Telefon: +43 (0)699 19 08 1024, Email: revuedredaktion.co.at

Nach dem traditionellen Preisjassen, das von Döfl Zwahlen gewonnen wurde, gab es als Rahmenprogramm einen Vortrag unseres Vorstandsmitgliedes Hugo Waldner über ein Hilfsprojekt (Schulhausbau) in Äthiopien. Danke an Herrn Waldner für den spannenden Vortrag!

ROBERT OBERHOLZER, PRÄSIDENT

Schweizerverein Oberösterreich Jassen im Time Square in Traun

Robert und Marianne Beitelmeier luden uns am 10. Februar 2017 als Gastgeber ins „Time Square“ ein. Nach einem feinen Essen (Fiakergulasch und als Nachspeise Kirschenschauktorte) ging es gestärkt ans Jassen. Vielen

Dank den edlen Spendern, die immer wieder ihr Lokal für uns zur Verfügung halten. Es war ein toller und gemütlicher Abend.

NE



PRAKTISCHE INFORMATIONEN / INFORMATIONS PRACTIQUES

SCHWEIZER VERTRETUNGEN IM AUSLAND: Die Adressen aller Schweizer Botschaften und Konsulate finden sich im Internet auf www.eda.admin.ch -> Klick aufs Menü «Vertretungen»

Regionales Konsularcenter (R-KC) Wien | c/o Schweizerische Botschaft Österreich
Prinz-Eugen-Straße 9a | 1030 Wien | Tel. +43 (0)1 795 05-0
E-Mail: vic.rkc@eda.admin.ch, www.eda.admin.ch/rkwien

Schweizerische Botschaft in Slowenien
Trg republike 3, 6th floor | 1000 Ljubljana, Slowenien | Tel. +386(0)1 200 86 40
E-Mail: lju.vertretung@eda.admin.ch

Schweizerische Botschaft Slowakei | Tolstého ul. 9, 81106 Bratislava 1
Tel. +421(0)2 593 011 11 | E-Mail: bts.vertretung@eda.admin.ch

Schweizerische Botschaft Tschechische Republik | PF 84, 162 01 Prag 6
Tel. +420(0)220 400 611 (Zentrale) | E-Mail: pra.vertretung@eda.admin.ch

Schweizerische Botschaft in Ungarn | Stefánia út. 107, 1143 Budapest
Tel. +36(0)1 460 70 40 | E-Mail: bud.vertretung@eda.admin.ch
www.eda.admin.ch/budapest

Schweizerische Botschaft in Kroatien | PF 471, Bogovičeva 3 | 10000 Zagreb
Tel. +385(0)1 487 88 00 | E-Mail: zag.vertretung@eda.admin.ch

Swiss Embassy in Bosnia and Herzegovina | Zmaj od Bosne 11 | zgrada RBBH, objekt B | 71000 Sarajevo, Bosnia and Herzegovina | Tel. +387 33 254 063 | F +387 33 570 120 | aida.hadzalic@eda.admin.ch | www.eda.admin.ch/sarajevo

SCHWEIZER VEREINE – Adressänderungen bitte an LAYOUT (siehe rechts):

Schweizer Gesellschaft Wien | Anita Gut | Schwindg. 20, 1040 Wien | Tel. +43 (0)1 512 62 22 | vorstand@schweizergesellschaft.at | www.schweizergesellschaft.at

Schweizer Schützengesellschaft Wien | Theres Prutsch-Imhof, Präsidentin | E-Mail: theres.prutsch@gmail.com | Vereinsadresse: Lascygasse 24/1/10, 1170 Wien | www.ssgwien.com

Schweizer Unterstützungsverein Wien | Elisabeth Kodritsch
Lainergasse 10-22/20 | 1230 Wien | E-Mail: schweizerunterstuetz@oan.at

Schweizerverein Steiermark | Mag. Urs Harnik-Lauris | Ferd.-v.-Saar-Weg 8 | 8042 Graz | Tel. +43 (0)664/180 17 80 | www.schweizerverein.at

Schweizerverein Oberösterreich | Rebecca Just | Kletzmayerweg 6/5 | A-4060 Leonding | schweizerverein.ooe@gmail.com | www.schweizervereinooe.org

Schweizerverein Kärnten | Thomas Ackermann | St. Magdalener Strasse 47 | 9500 Villach | E-Mail: tom.ackerm@gmail.com | www.schweizer-verein-kaernten.at
facebook: Schweizerfreunde Kärnten

Schweizerverein Vorarlberg | Robert Oberholzer | Reichenaustasse 33a | 6890 Lustenau | Tel. +43 (0)650/230 31 17 | E-Mail: oberholzerrobert@gmail.com

Schweizer Verein Salzburg | Prof. Anton Bucher, Rahel Imbach-Ferner | Hinterwinkl 23 | 5061 Elsbethen | rahelseraina@gmail.com, antona.bucher@sbg.ac.at | www.schweizer-verein-salzburg.at

Schweizerverein Tirol | Michael Defner | 6080 Igls | Eichlerstrasse 4 | Präsident: artdidacta@oan.at | Sekretariat: rudolphgrinzens@oan.at | www.schweizerverein-tirol.at

Stiftung Home Suisse | Stephan Dubach | Schwindgasse 20 | 1040 Wien

Schweizer Verein Ungarn (SVU) | Simóka Tamás, Präsident | Alkotmány utca 15 | H-1054 Budapest | simokatamas@gmail.com | www.svu.site90.com

Swiss Business Club Hungary SBC | Lorenzo Molinari, SBC Präsident | Thököly út 59/A | 1146 Budapest | praesident@swissbc.hu | www.swissbc.hu

Swiss Services Budapest | Swiss-Hungarian Chamber of Commerce | Aron G. Papp | Vágóhid köz 12, 2085 Pilisvörösvár | Tel. +36(0)20 215 07 87 | www.swissmedia.hu

Schweizer Klub in Kroatien | Hans Brunner, Präsident | Viktora Sipeka 16 | 49282 Stubice Toplice | Tel. +385 (0)98 37 88 12 | hans.jakob.brunner@kr.t-com.hr
www.ch-klub-hr.ch

Schweizerklub Slowakei | Peter Horváth | Mesto Senica, Stefanikova 1408/56 | SK-90525 Senica, Slowakei | Tel. +421 (0)907 554 362 | peter.horvath@senica.sk

Schweizer Klub Tschechien | Georg Stuber, Präsident | U. Smichovskeho | hrbitova 1779/16 | 150 00 Prag, CZ | Tel. +420 (0)722 492 816 | ge.stuber1@gmail.com | www.swissclub.cz

REDAKTION DER REGIONALSEITEN UND INSERATEVERKAUF:

Ivo Dürr | Anton-Störck-Gasse 51/4 | 1210 Wien | revuedredaktion.co.at

LAYOUT: Druckerei Robitschek | Schlossgasse 10-12 | 1050 Wien
Elisabeth Hellmer | Tel. +43 (0)1 545 33 11-40 | e.hellmer@robitschek.at

Nächste Regionalausgaben / Prochaines éditions régionales 2017

Nummer	Redaktionsschluss	Erscheinungsdatum
4/17	KEINE REGIONALAUSGABE	
5/17	27. 7. 2017	September 2017